
**Protokoll
der ordentlichen Einwohnergemeindeversammlung Sarnen**

Datum 5. Mai 2009

Vorsitz Gemeindepräsident Paul Federer

Anwesend 175 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger

Protokoll Gemeindeschreiber Max Rötheli

Ort Aula Cher, Sarnen

Zeit 20.00 – 22.45 Uhr

Stimmzähler: Pierre Lehmann, Spitalmattenweg 16, Sarnen
Peter Spichtig, Gemeindeweibel, Jordanstrasse 14, Sarnen

A. Begrüssung und Einleitung

Zusammen mit den Mitgliedern des Gemeinderates begrüsst Gemeindepräsident Paul Federer die anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Einwohnergemeinde Sarnen zur ordentlichen Frühlings-Gemeindeversammlung 2009. Ebenso begrüsst er den Gemeindegemeinschafter und dem Gemeindegemeinschafter. Ein besonderer Gruss gilt den anwesenden Pressevertretern Markus Villiger vom Obwaldner Wochenblatt und Markus von Rotz als Vertreter der Neuen Obwaldner Zeitung, welchem bei dieser Gelegenheit im voraus für ihre Berichterstattung der beste Dank ausgesprochen wird. Ein freundliches Willkommen auch an die übrigen Vertreter von weiteren Behörden und die anwesenden Mitglieder des Kantonsrates.

Speziell heisst der Gemeindepräsident all jene willkommen, die heute zum ersten Mal an der Gemeindeversammlung teilnehmen. Dem Volksmusik-Ensemble der Musikschule Sarnen, unter der Leitung von Herr Marc Brand dankt Gemeindepräsident Paul Federer für die sehr engagierten Vorträge zur Eröffnung der Versammlung.

Neues Mitglied im Sarner Einwohnergemeinderat:

Seit dem 1. April 2009 haben wir mit Paul Widmer ein neues Mitglied im Einwohnergemeinderat. Er löst Ali Stöckli, welcher wie bekannt aus gesundheitlichen Gründen zurück getreten ist, ab. Gemeindepräsident Paul Federer heisst Paul Widmer noch einmal herzlich willkommen und wünscht ihm an dieser Stelle viel Freude und gutes Gelingen in seinen neuen Aufgaben. Paul Widmer hat grossmehrheitlich die Aufgaben von Ali Stöckli übernommen. Zur Verdankung der Leistungen an Ali Stöckli verweist der Gemeindepräsident auf die spätere Würdigung an der heutigen Versammlung.

Kurzer Rückblick:

Gemeindepräsident Paul Federer: Bald ist das erste Jahr in der erneuerten Zusammensetzung im Rat abgeschlossen. Der Gemeinderat darf auf eine bewegte und intensive Zeit zurück schauen. Bereits am 2. Juli durfte ich als Gemeindepräsident die erste Einwohnergemeindeversammlung mit zwei Umzönungen leiten. Sofort nach Amtsantritt hat der neue Gemeinderat die laufenden Projekte im Gemeinderat übernommen. Zu den bestehenden Geschäften und Projekten sind zwischenzeitlich viele dazu gekommen. Einige wichtige Themen nennt Gemeindepräsident Paul Federer wie folgt:

- Weiterarbeit Projekt Lido - Camping
- Regionale Sportanlage – die Abstimmung darüber ist für den 28. Juni geplant.
- Masterplan – unterdessen soweit abgeschlossen – liegt beim Kanton zur Prüfung
- Ortsplanung und Verkehrsichtplanung
- Vandalismus – Nachtruhestörungen
- Vorbereitungen Kauf Motorwagenhalle von der Armasuisse
- Erweiterung der Schule einhergehend mit diversen Reformen
- 3 Projektgeschäfte stehen heute noch auf der Traktandenliste
- und weitere

Hochwasserschutz:

Die Regulierung Sarnersee mit dem für Sarnen so wichtigen Hochwasserschutz hat den Einwohnergemeinderat bisher nur am Rande beschäftigt. Wie bekannt liegt das Projekt in der Federführung des Kantons. Sarnen stellt zwei Mitglieder in der Projektsteuergruppe des Kantons. Innerhalb der Projektsteuergruppe sind verschiedene Gestaltungsentscheidungen vorgenommen worden. Besonderes Augenmerk wird dabei auf eine gute Gestaltung durch das Sarner

Dorf gelegt. Wichtig sind ebenso die vom Bund vorgeschriebenen ökologischen Aufwertungen. Entscheidungen wurden ebenso bezüglich Brücken gefällt, damit die Arbeiten fortgesetzt werden können.

Der Einwohnergemeinderat hat unterdessen zur Kenntnis genommen, dass das Projekt Stollen mit einem Kostenvoranschlag von rund Fr. 75 Mio vorliegt. Der Gemeinderat erwartet in den nächsten Wochen ebenso die detaillierten Kostenschätzungen für die Verbreiterung und Tieferlegung der Sarneraa. Aus heutiger Sicht des Einwohnergemeinderates sind beide Varianten technisch wohl realisierbar. Die Beurteilung, wie weit die beiden Varianten einem direkten Vergleich Stand halten, muss ebenso den Fachleuten überlassen werden. Dazu ist am letzten Donnerstag in der Beantwortung der Motion Berlinger ausführlich in der Presse berichtet worden.

Auch die immer wieder diskutierten Probleme sind sicher lösbar. So wie sich die geplante terminliche Umsetzung im Dorf Sarnen zeigt, dürfte auch das Thema Baubelastung erträglich sein. Schlussendlich muss Sarnen vor drohendem Hochwasser wirkungsvoll geschützt werden können. Eine Realisierung muss möglichst rasch erfolgen. Entscheidend wird wohl die Finanzierung sein; wie beteiligt sich der Bund, der Kanton, die Seegemeinden und welche Restkosten muss die Gemeinde Sarnen übernehmen. Für den Einwohnergemeinderat ist es sehr wichtig, dass der Hochwasserschutz nun rasch vorankommt und in wenigen Jahren den Sarnersee regulieren kann.

Verwaltungs- und Führungsreform:

Unterdessen hat der Gemeinderat ebenso das Projekt Verwaltungsreform so weit bearbeitet, dass die wichtigen Entscheidungen im Gemeinderat haben erfolgen können. Dafür hat eine separate Medien- und Parteienorientierung stattgefunden. Die Presse und das Sarner Info haben ausführlich darüber berichtet.

Gemeindepräsident Paul Federer berichtet, dass die Zusammenarbeit im Gemeinderat sehr positiv ist. Der Rat arbeitet effizient und der Gemeindepräsident wünscht, dass sich die positive Einstellung zur Gestaltung unserer schönen Gemeinde auch auf die Einwohnerinnen und Einwohner übertragen lässt.

An dieser Stelle ist es dem Gemeindepräsidenten ein echtes Anliegen, seinen Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat, dem Gemeindeschreiber und der gesamten Verwaltung herzlich zu danken. So macht die Arbeit weiterhin Spass und Freude.

Eröffnung der Versammlung

Im Anschluss an das Vorwort erklärt der Gemeindepräsident die Gemeindeversammlung als eröffnet. Er bittet Gemeindevizepräsident Manfred Iten um Vorschläge für zwei Stimmentzähler.

Wahl der Stimmentzähler

Auf Vorschlag von Gemeindevizepräsident Manfred Iten werden zwei Stimmentzähler gewählt (siehe Titelblatt).

Der Gemeindepräsident macht die Versammlung darauf aufmerksam, dass er bei den Wahlen und Abstimmungen entsprechende Anweisungen geben werde, wenn das Abstimmungsergebnis nicht eindeutig festgestellt werden kann.

Die Stimmberechtigung ist geregelt in der Kantonsverfassung (Art. 15 und 92) und im Abstimmungsgesetz (Art. 4). Die Versammlung ist öffentlich. Der Vorsitzende bittet nicht

stimmberechtigte Anwesende gemäss Abstimmungsgesetz separat Platz zu nehmen und zwar entweder in der ersten Reihe rechts oder in der hintersten Reihe und sich dem Wort und der Stimme zu enthalten.

Der Gemeindepräsident stellt fest, dass die zu behandelnden Geschäfte der heutigen Versammlung rechtzeitig und ordnungsgemäss im Obwaldner Amtsblatt publiziert worden sind. Alle notwendigen Unterlagen sind auf der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme aufgelegt.

Zu den einzelnen Traktanden sind keine Änderungsanträge eingegangen. Für das Traktandum 2 „Orientierungen und Fragebeantwortung“ sind diverse Fragen eingegangen. Der Gemeinderat wird die Fragen heute Abend beantworten. Die Versammlung kann somit über alle Geschäfte wie traktandiert beschliessen. Aus der Versammlung werden auf Anfrage hin keine Bemerkungen zur Geschäftsliste angebracht.

B. Abwicklung der Geschäfte

1. Beschlussfassung über die Nachtragskredite zum Voranschlag 2008 und über die Gemeinderechnung 2008

Sachverhalt:

Die Jahresrechnung 2008 schliesst nach Vornahme der Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen von ordentlich Fr. 2'157'556.40 in der Laufenden Rechnung mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 165'292.74 ab. Das ordentliche Ergebnis von Fr. 2'565'292.74 wird wie folgt verwendet: Rückstellung Ausbau Glaubenbergstrasse (Passhöhe) Fr. 500'000.00, Erhöhung der Rückstellung Steuern um Fr. 100'000.00 und der Vorfinanzierung für den Neubau des Strandbades in der Höhe von Fr. 1'800'000.00. Der Voranschlag 2008 sah einen Aufwandüberschuss von Fr. 906'400 vor. Die Investitionsrechnung weist Nettoinvestitionen von Fr. 1'167'862.35 aus. Der Voranschlag rechnete mit Nettoinvestitionen von Fr. 6'228'700. Per Ende 2008 besteht ein Eigenkapital von Fr. 277'813.31.

Die Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission hat die Jahresrechnung geprüft und für richtig befunden. Ihr Bericht liegt schriftlich vor und datiert vom 23. März 2009.

Gemeinderat Hansruedi Gwerder, Vorsteher des Departementes Finanzen, orientiert über die Rechnung 2007:

Laufende Rechnung

Die Gemeinderechnung 2008 weist in der Laufenden Rechnung einen Gesamtaufwand von Fr. 44'534'209.43 und einen Gesamtertrag von Fr. 44'699'502.17 aus. Das ergibt einen Ertragsüberschuss von Fr. 165'292.74. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von Fr. 906'400.00. Somit ist die Laufende Rechnung 2008 um Fr. 1'071'693.00 besser ausgefallen als der Voranschlag.

Investitionsrechnung

Es ergeben sich in der Investitionsrechnung Nettoinvestitionen von Fr. 1'167'862.00. Damit ist der Betrag um Fr. 5'060'838.00 tiefer als budgetiert. Gegenüber der Rechnung 2007 sind die Investitionen um Fr. 1'902'057.00 tiefer ausgefallen.

Bestandesrechnung

Die Bilanzsumme beträgt Fr. 39'011'840.00. Darin steht unter anderem das Fremdkapital mit Fr. 28'680'451.00 zu Buche. Das Fremdkapital hat um Fr. 4'188'065.00 abgenommen.

Pro-Kopf-Verschuldung

Die ungedeckte Schuld pro Kopf hat gegenüber der Jahresrechnung 2007 um Fr. 434.11 pro Kopf der Bevölkerung abgenommen. Der Gesamtwert beträgt per 31. Dezember 2008 Fr. 1'344.65 und ist nach kantonalen Bewertung als mittlere Verschuldung anzusehen.

Bemerkungen des Finanzchefs Hansruedi Gwerder:

Als Vorsteher des Departementes Finanzen zeigt sich Hansruedi Gwerder erfreut, die fünfte Jahresrechnung der Gesamtgemeinde Sarnen präsentieren zu können.

Hansruedi Gwerder: Wie bereits in den drei Vorjahren darf ich auch heute einen sehr erfreuliches Rechnungsergebnis, nämlich einen Bruttoertrag von gut 2,5 Mio. Franken vorstellen.

Bei einem budgetierten Aufwandüberschuss von Fr. 906'000.-- schliesst die Rechnung mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 165'000.-- ab, also um Fr. 1'071'000.-- besser als budgetiert. Die Hauptgründe sind der Mehrertrag bei den "Juristischen Personen" sowie bei den Sondersteuern wegen der sehr guten Konjunkturlage im Jahr 2007 und Einsparungen aufgrund von verschobenen Unterhaltsarbeiten.

Dank einem sehr guten Brutto-Ergebnis sind vor Rechnungsabschluss weitere 1,8 Mio. Franken als Vorfinanzierung für das Schwimmbad zurückgestellt worden. Die Rückstellung beträgt somit per heute 4,6 Mio. Franken und wird in den nächsten Monaten zweckgebunden eingesetzt.

Anhand von Folien gibt der Departementsvorsteher Hansruedi Gwerder weitere Erläuterungen im Detail zur Gemeinderrechnung 2008 ab.

Die Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission beantragt mit Bericht vom 23. März 2009, die Gemeinderrechnung 2008 zu genehmigen.

Der Vorsteher des Departementes Finanzen spricht den Gemeinderatskolleginnen und -kollegen sowie den Bereichs- und Abteilungsleitern der beste Dank für ihre Arbeit und die Einhaltung der Budgetvorgaben aus. Auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Finanzbereichs, vor allem Finanzverwalter Hans Schüpfer und Finanzbuchhalter Hermann Würsch sowie Edith Vogler, Nachfolgerin von Hermann Würsch dankt er für die grossen Arbeiten im Zusammenhang mit Buchhaltung und Rechnung 2008.

Ein weiterer Dank geht an Karl Gasser, Präsident der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission, welcher mit den übrigen Mitgliedern der GRPK und mit zwei Mitarbeiterinnen der Treuhandfirma BDO Visura die Rechnung während drei Tagen gewissenhaft geprüft haben.

Schlussbemerkungen des Vorstehers des Departementes Finanzen, Gemeinderat Hansruedi Gwerder:

Seit dem 1. Januar 2004 besteht unsere Gesamtgemeinde Sarnen. Die Fusion mit den Bezirksgemeinden hat sich gelohnt, denn in den letzten fünf Jahren haben wir nicht nur die Bankdarlehen um über 17 Mio. Franken abbauen können, sondern auch die Verschuldung pro Kopf reduzierte sich von Fr. 2'800.-- auf noch 1'300.-- Franken. Zudem dürfen wir – nach 2007 – auch im Rechnungsjahr 2008 einen Ertragsüberschuss präsentieren und unser Eigenkapital, wenn auch bescheiden, weiter aufbauen.

Die gute Ausgangsposition für die kommenden Jahre ist aber leider keine Garantie für weitere positive Abschlüsse. Das hat verschiedene Gründe. So plant der Gemeinderat in den nächsten 5 Jahren, aufgrund von der Legislaturziele, Netto-Investitionen von rund 53 Mio. Franken, was zu sehr hohen Abschreibungs- und Zinskosten führt.

Die sehr hohen Investitionsvorhaben in den kommenden 5 Jahren von 53 Mio. Franken entsprechen betragsmässig exakt den Netto-Investitionen, die unsere Einwohnergemeinde Sarnen in den letzten 27 Jahren ausgegeben hat und die vorübergehend zu echten Problemen mit steigenden Bilanzfehlbeträgen geführt hat.

Zudem erwarte ich, dass die sich anbahnende und teilweise bereits vorhandene negative Wirtschaftsentwicklung auch unsere Gemeinderechnung, wenn auch zeitverzögert, beeinflussen wird.

Aus diesen Gründen dürfen wir auf keinen Fall übermütig werden. Die konjunkturelle Entwicklung sowie auch die Auswirkungen der kantonalen Steuerstrategie sind laufend zu verfolgen, denn wir sind in den nächsten Jahren auf hohe zusätzliche Steuereinnahmen dringend angewiesen.

Falls sich die negativen Anzeichen mehren und der budgetierte Steuerzuwachs in den kommenden Jahren nicht erreicht wird, dann müssen wir auch bereit sein, die Notbremse zu ziehen und geplante Investitionen zu verschieben. Zudem gilt's nach wie vor, den Weg der sparsamen Haushaltsführung konsequent fortzusetzen, damit wir spätestens im Jahre 2014 den turn-around einleiten können.

Vergessen wir nicht: die Schulden von heute sind die Steuern von morgen!

Zum Schluss bitte ich Sie, geschätzte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, um Ihre Zustimmung zur Rechnung 2008 und die damit verbundenen Nachtragskredite sowie auch zu den beiden Rückstellungen von 1,8 Mio. Franken für den Neubau des Strandbades und von 500'000 Franken für die Sanierung der Glaubenbergstrasse-Passhöhe.

Beratung

Keine Wortmeldungen

Gemeindepräsident Paul Federer liest der Versammlung den Beschlussesantrag des Einwohnergemeinderates vor.

Beschluss:

1. Vom Bericht der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission wird Kenntnis genommen.
2. Die erforderlichen Nachtragskredite zum Voranschlag 2008 werden genehmigt, nachdem die grösseren Abweichungen ausführlich in der detaillierten Jahresrechnung erwähnt und öffentlich aufgelegt worden sind.
3. Der Erhöhung der Rückstellung Steuern um Fr. 100'000.-- wird zugestimmt.
4. Für die Fertigstellung der Glaubenbergstrasse (Passhöhe) im Jahre 2009 werden Fr. 500'000.-- zurückgestellt.
5. Für das Strandbad wird eine Vorfinanzierung von 1,8 Mio. Franken getätigt.
6. Die gesamte Jahresrechnung 2008 wird genehmigt.
7. Den verantwortlichen Organen wird Entlastung erteilt.

2. Finanzplan 2010 - 2013; Kenntnisnahme

Gemeinderat Hansruedi Gwerder, Vorsteher des Departementes Finanzen:

Als Vorsteher des Departementes Finanzen zeigt Hansruedi Gwerder die überarbeiteten Eckwerte und Kennzahlen des Finanzplanes 2010 – 2013 auf.

Gemäss Haushaltsreglement muss der Gemeinderat alle vier Jahre einen mittelfristigen Finanzplan erstellen und an der Gemeindeversammlung zur Kenntnis bringen. Im Mai 2008 hat der Gemeinderat an der Frühlingsgemeindeversammlung den Finanzplan 2009 – 2012 im Detail zur Kenntnis gebracht.

Der Finanzplan wird jährlich überarbeitet und dient intern als eines der Führungsinstrumente.

Der Gemeinderat hat im Mai 2008 anlässlich der Gemeindeversammlung mitgeteilt, dass die Gemeinde Sarnen dank der Finanzpolitik der letzten Jahre (Abbau und schliesslich Eliminierung des hohen Bilanzfehlbetrages und gezielte Rückführung der Bankschulden) eine gesunde Ausgangsbasis für die anstehenden Gross-Investitionen geschaffen hat. Der Gemeinderat hat aber auch gesagt, dass das allein nicht genügt, dass Sarnen dringend auf zusätzliche Steuereinnahmen aufgrund der kantonalen Steuerstrategie angewiesen ist, damit uns die Schuldenwirtschaft, von der sich die Gemeinde Sarnen mit dem Jahresabschluss 2007 endlich verabschiedet hat, nicht wieder einholen kann.

Darum hat der Gemeinderat sich entschlossen, die Erwartungen der Steuereingänge im Moment noch recht optimistisch zu planen, also ehrgeizige Steuerstrategie-Zuwachsziele anzustreben, auch wenn aufgrund der gegenwärtigen düsteren Wirtschaftsaussichten – aus Sicht des Finanzchefs - eigentlich grössere Vorsicht geboten wäre!

Bei einem Finanzplan über vier Jahre ist der Gemeinderat in vielen Bereichen auf Schätzungen angewiesen. Das gilt natürlich speziell auch für die erwarteten Steuereinnahmen. Da der Gemeinderat jedes Jahr einen möglichst realistischen Voranschlag erarbeitet und dem Stimmvolk im Herbst zur Genehmigung unterbreitet, kann – nach Erstellen der Jahresrechnung – der Finanzplan intern rollend überarbeitet und justiert werden.

Anhand von einigen Folien stellt Gemeinderat Hansruedi Gwerder die wichtigsten Eckwerte und Kennzahlen des überarbeiteten Finanzplanes 2010 – 2013 vor.

Weitere Bemerkungen von Gemeinderat Hansruedi Gwerder:

Aufgrund der heute bekannten Entwicklung der finanziellen Situation unserer Einwohnergemeinde bis ins Jahr 2013 ist klar, dass Sarnen im Zusammenhang mit den anstehenden Investitionen einen sehr hohen Finanzbedarf hat und darum auch auf hohe, zusätzliche Steuereinnahmen angewiesen ist.

Falls der anvisierte jährliche Steuerzuwachs von 5,8 % - aus konjunkturellen Gründen - aber nicht erreicht werden kann und beispielsweise der jährliche Zuwachs nur 4 % betragen würde, dann hätte das für die nächsten 4 Jahre folgende Konsequenzen:

- fehlende Steuereinnahmen von rund 2,5 Mio. Franken
- entsprechend höhere Nettoverschuldung
- Bilanzfehlbetrag im Jahre 2013: 2,5 Mio. Franken höher als geplant, d.h. 8 Mio. Franken anstelle von den anvisierten 5,5 Mio. Franken
- Nettoschuld pro Einwohner im Jahre 2013: Fr. 250.-- höher, also Fr. 5'600.--

Bei einem jährlichen Steuerzuwachs von jährlich nur 2 % über die nächsten 4 Jahre würden der Gemeinde Sarnen Steuereinnahmen von rund 5 Mio. Franken fehlen. Der Bilanzfehlbetrag wäre dann – falls alle geplanten Investitionen von Ihnen als Stimmbürger und Stimmbürgerinnen absegnet würden – bei rund 10,5 Mio. Franken.

Planzahlen sind aber kein Grund zur Panik! Denn die Politiker und natürlich Sie alle als Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben es in der Hand, rechtzeitig Gegensteuer zu geben.

Mit dem Finanzplan 2010 – 2013 präsentiert Ihnen der Gemeinderat nämlich nur die mögliche Entwicklung aufgrund der heute bekannten Tatsachen und Schätzungen für die nächsten 4 Jahre. Wichtig sind später allein die einzelnen verbindlichen Jahres-Budgets, also im kommenden Herbst der Voranschlag 2010!

Beratung

Keine Wortbegehren

Gemeindepräsident Paul Federer liest der Versammlung den Beschlussesantrag wie folgt vor:

Sachverhalt:

- Der Einwohnergemeinderat hat gemäss Art. 58 des Finanzhaushaltsreglements der Gemeinde Sarnen periodisch, d.h. mindestens alle vier Jahre, einen mittelfristigen Finanzplan zu erstellen.
- Letztmals wurde der Finanzplan 2008 - 2012 an der Gemeindeversammlung vom 6. Mai 2008 der Bevölkerung zur Kenntnis gebracht.
- Der Finanzplan wird jedoch vom Gemeinderat alle Jahre aufgrund der neusten Erkenntnisse angepasst.
- Der Vorsteher des Departementes Finanzen unterbreitet die aufgrund des überarbeiteten Finanzplanes ersichtlichen neuen Kennzahlen.

Beschluss:

Mit den vorstehenden Ausführungen wird der rollende Finanzplan 2010 – 2013 zur Kenntnis genommen.

Gemäss Art. 5 der Gemeindeordnung kann jede und jeder Stimmberechtigte dem Gemeinderat zuhänden der Gemeindeversammlung Sachfragen von allgemeinem Interesse in Bezug auf Gemeindeangelegenheiten stellen. Es besteht nur dann Anspruch auf eine Antwort an der Gemeindeversammlung, wenn die Fragen bis spätestens eine Woche vor der Gemeindeversammlung, d.h. bis am 11. November 2008 schriftlich bei der Gemeindkanzlei eingereicht werden. Eine Diskussion findet nur statt, wenn dies auf Antrag von der Mehrheit der anwesenden Stimmberechtigten verlangt wird.

Im Zusammenhang zum Finanzplan haben mit Schreiben vom 27. April 2009 Susanne Gasser Riedli, 6060 Sarnen und Josef Zumstein, Chlingen, 6062 Wilen fristgerecht gemäss Art. 5 der Gemeindeordnung Fragen zuhänden der Gemeindeversammlung von allgemeinem Interesse in Bezug auf Gemeindeangelegenheiten eingereicht.

Die Fragen sind demnach an der Gemeindeversammlung zu beantworten. Eine Diskussion findet nur statt, wenn dies auf Antrag von der Mehrheit der Anwesenden verlangt wird.

Die Fragen beziehen sich auf den Finanzplan. Aus diesem Grunde werden diese Fragen direkt unter diesem Traktandum beantwortet.

Einleitende Feststellung im Schreiben vom 27. April 2009 von Susanne Gasser und Josef Zumstein:

Laut Berichterstattung in der Neuen Obwaldner Zeitung vom 15. April 2009 steht die Gemeinde Sarnen vor einem Investitionssturm. Bei einem mittelfristig geplanten Nettoinvestitionsvolumen von 53 Millionen Franken ist diese Aussage wohl nicht übertrieben.

Trotz immensen Investitionsvorhaben präsentiert der Finanzplan 2010 – 2013 „akzeptable Rechnungsabschlüsse“. Obschon die Wirtschaftskrise Obwalden längst erreicht hat, werden jährliche Steuerertragssteigerungen von 4% bei den natürlichen Personen und von 12 % bei den juristischen Personen eingeplant. Wir bezweifeln, dass dies eine realistische Einschätzung der aktuellen Wirtschaftslage ist und stellen Ihnen Fragen.

Gemeinderat Hansruedi Gwerder nimmt in Namen des Gemeinderates zu den gestellten Fragen wie folgt Stellung:

Frage 1:

Der Gemeinderat erwartet dasselbe Wachstum bei den Steuererträgen wie in den Vorjahren, dies trotz sehr düsteren Wirtschaftsprognosen. Es muss jedoch damit gerechnet werden, dass die Rezession auch unsere Gemeinde Sarnen treffen wird. Wie ist das Ergebnis der Laufenden Rechnung, wenn nur die Hälfte bzw. kein Wachstum eintrifft?

Antwort des Gemeinderates

Es bleibt zu hoffen, dass der Kanton Obwalden von der Wirtschaftskrise nicht so stark betroffen wird, wie beispielsweise die Bankenplätze. Zudem hat die Vergangenheit gezeigt, dass jede Wirtschaftskrise auch einen Wiederaufschwung nach sich zieht!

Wie bereits bei der Präsentation des Finanzplans erwähnt, würde ein Steuerzuwachs von jährlich nur je 2 % in den nächsten 4 Jahren einen Steuerausfall von ca. 5 Millionen Franken bedeuten.

Bei einem Null-Wachstum bei den Steuererträgen würden die Ergebnisse der Laufenden Rechnung wie folgt aussehen:

	2010	2011	2012	2013
ca. Fr.	- 2'938'	- 5'219'	- 6'949'	- 8'091'
(Fipla)	(- 1'551')	(- 2'185')	(- 1'971')	(- 836')

Frage 2:

Welche Beträge hat der Gemeinderat bei der Investitionsplanung der folgenden Vorhaben eingesetzt:

- Projekt Lido inkl. Camping
- Dreifachturnhalle
- Sporthalle
- Regionale Sportanlage
- Tiefgarage OKB
- Regulierung Sarnersee

Es sind die Bruttokosten sowie die Beiträge Dritter separat anzugeben.

Antwort des Gemeinderates

- Projekt Lido inkl. Camping:	Brutto gemäss Botschaft	Fr.	23'223'000.--
	./.. Versicherungsleistungen	Fr.	2'373'000.--
	./.. Glückskette	Fr.	3'000'000.--
	./.. Rückstellungen	Fr.	4'600'000.--
	Netto	Fr.	13'250'000.--
- Dreifachturnhalle	Bruttobeitrag an Kanton	Fr.	700'000.--
- Sporthalle:	Bruttobeitrag an Kanton	Fr.	1'050'000.--
- Regionale Sportanlage	Brutto	Fr.	10'000'000.--
	./.. Glückskette	Fr.	1'356'000.--
	Netto	Fr.	8'644'000.--
- Tiefgarage OKB	Brutto	Fr.	500'000.--
- Regulierung Sarnersee	Brutto	Fr.	6'400'000.--

Frage 3:

Aus welchen Mitteln sollen die Investitionen finanziert werden?

Antwort des Gemeinderates

- Versicherungsgelder
- Beiträge der Glückskette
- Rückstellungen
- Erarbeiteter Cash-Flow (Abschreibungen und allfällige Ertragsüberschüsse)
- Bankdarlehen

Frage 4:

Welche Vorhaben können um wie viele Jahre verschoben werden?

Antwort des Gemeinderates

- Projekt Lido/Camping: die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben mit 73% Ja-Stimmen dieser Investition zugestimmt. Projekt ist derzeit im Bau.
- Dreifachturnhalle und Sporthalle: nach Vorgabe des Kantons
- Tiefgarage OKB: nach Baufortschritt der OKB
- Regulierung Sarnersee: nach Vorgabe des Kantons
- Regionale Sportanlage: falls Souverän zustimmt, Baubeginn in Abstimmung mit Kanton

Verschoben werden um einige Jahre könnten alle weiteren Investitionen. Massgebend für die Umsetzung sind die Prioritäten. Daher können aus heutiger Sicht keine einzelnen Projekte genannt werden.

Um keinen Fall verschoben werden darf die Regulierung Sarnersee.

Projekt Lido Sarnen

Frage 1:

Wie hoch sind die erwarteten Bruttokosten?

Antwort des Gemeinderates

Gemäss Botschaft zur Urnenabstimmung vom 01. Juni 2008 betragen die Bruttokosten Fr. 23'223'000.--.

Frage 2:

Wie hoch ist die erwartete Kostenüberschreitung (in Franken und prozentual)?

Antwort des Gemeinderates

Es ist das absolut primäre Ziel die genehmigten Bruttokosten von CHF 23'223'000.-- nicht zu überschreiten.

Frage 3:

Wo sieht der Gemeinderat Einsparpotenzial?

Antwort des Gemeinderates

Der Gemeinderat hat eine Projektgruppe für die Gesamtverantwortung des Projektes „Lido“ eingesetzt. Eine von mehreren Aufgaben dieser Projektgruppe ist, die Optimierung des Projektes „Lido“ im Bezug auf das Kosteneinsparungspotenzial zu eruieren. Zur Zeit sind Optimierungsmöglichkeiten in Bearbeitung und deren Prüfung, jedoch noch keine definitiven Ergebnisse vorhanden resp. abgeschlossen. Der Gemeinderat wird zur gegebenen Zeit die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger informieren.

Frage 4:

Können die geplanten Investitionen mit den Erträgen finanziert werden?

Antwort des Gemeinderates

In der Wirtschaftlichkeitsrechnung zur Abstimmungsbotschaft zeigen wir auf, dass der Campingplatz seine Gestehungskosten (Abschreibungen und Zinsen), den Betrieb und den Unterhalt finanziell trägt. Nach einigen Jahren wird sogar ein leichter Überschuss erzielt. Für das Schwimmbad zeigt die Wirtschaftlichkeitsrechnung auf, dass der Betrieb und Unterhalt abgedeckt sind. Abschreibungen und Zinsen müssen im Wesentlichen aus Steuergeldern finanziert werden. An dieser Berechnung hat sich zwischenzeitlich nichts geändert. Gemäss Botschaft zur Urnenabstimmung vom 01. Juni 2008 bestätigt die Wirtschaftlichkeitsberechnung, welche Bestandteil der Botschaft vom 01. Juni 2008 war, ihre Frage mit ja.

Wortbegehren

Susanne Gasser: Die Antworten befriedigen nicht. Die Wirtschaftsaussichten sind schlecht. Ich bin besorgt über die finanzielle Entwicklung der Gemeinde Sarnen mit den anstehenden Investitionen. Mit dem vorgestellten Finanzplan mit den geplanten Investitionen fahren wir wieder auf einen grossen Bilanzfehlbetrag hinaus. Ich erwarte, dass die Finanzplan-Kennzahlen mit realistischen Zahlen vorgelegt werden. Dies ist mit dem vorgestellten Finanzplan nicht der Fall.

Gemeindepräsident Paul Federer: Der Gemeinderat basiert mit den Steuereinnahmen auf Zahlen des Kantons. Sollten vom Kanton neue Zahlen mit anderen Tendenzen eintreffen, wird der Finanzplan entsprechend überarbeitet und angepasst. Der Finanzplan ist ein rollender Plan, welcher vom Gemeinderat jährlich auf die neusten Erkenntnisse angepasst wird.

Diskussion

Eine Diskussion auf Anfrage von Gemeindepräsident Paul Federer wird nicht verlangt.

3. Beschlussfassung über die Anschaffung von vier Schulpavillons in der Schulanlage Cher. Kreditgenehmigung von Fr. 800'000.00

Gemeinderat Paul Kuchler stellt der Versammlung das Geschäft ausführlich vor.

Er geht im Detail auf die Beweggründe, welche zur Anschaffung der Schulpavillons führen wie folgt ein:

Schulentwicklung

ausgewiesener zusätzlicher Schulraumbedarf der Schule Sarnen in den nächsten 5 – 10 Jahren aufgrund

- Pädagogischer Einheiten
- Neues Orientierungsstufen-Modell Opti OS
- Mehrjahrgangsklassen
- Unterstufenzentrum
- Schulsozialarbeit

Schulraumplanung

Der Gemeinderat hat eine Planungsgruppe Schulanlagen Dorf eingesetzt, die Schulraumplanung anzugehen.

- Mangel an Gruppenräumen
- Arbeitsplätze für Lehrpersonen
- zusätzliche Klassen
- mehr Räume für Kindergartenunterricht

Gründe für den vorgezogenen Kauf der 4 Schulpavillons

- neue Opti OS
 - Änderungen in der gesamten Organisation des Schulablaufs
- zusätzliche Stelle Unterstufe (mehr Schüler)
- zusätzliche Stelle an 1. Oberstufe (mehr Schüler)
- Ausbau Schulsozialarbeit - neue Stelle

Übertritte Orientierungsschule

Übertritte	Sek/Real
2006	85
2007	72
2008	77
2009	95

Kosten

Anschaffung Pavillons	Fr. 589'379.00
Vorbereitungs- und Installationskosten	Fr. 165'166.00
Montagekosten	Fr. 40'888.00
Unvorhergesehenes	Fr. 4'567.00
Total	Fr. 800'000.00

Im weitem wird auf den Beschlussesentwurf verwiesen, welcher an der heutigen Gemeindeversammlung aufliegt.

Beratung:

Keine Wortmeldungen

Gemeindepräsident Paul Federer verliest den Beschlussesantrag, so wie er aufgelegt worden ist, im Wortlaut der Versammlung vor.

Beschluss:

Die Gemeindeversammlung beschliesst grossmehrheitlich ohne Gegenstimmen:

1. Dem Kauf der vier Schulpavillons „aigle“, gemäss Plan Nr. 09'1073, mit einer Grundfläche von 373.34 m², bestehend aus vier Gruppenräumen, zwei Materialräumen, einer Sanitäreinheit, einer Küchenzelle, vierzehn Garderobenbänke zum Preise von total Fr. 589'379.00 inkl. MWST, wird zugestimmt.
2. Für den Kauf und die Erstellung der vier Schulpavillons wird ein Gesamtkredit von Fr. 800'000.00 genehmigt.

**4. Beschlussfassung betr. Übernahme der St. Antonistrasse Süd, zwischen dem Professo-
renweg und dem Parkplatz Grundacher, Sarnen, zu Eigentum und Unterhalt; Kfreditge-
nehmigung von Fr. 138'300.00**

Gemeinderätin Anna Kathriner stellt der Versammlung das Geschäft ausführlich vor. Er geht im Detail auf die Beweggründe, welche zur Übernahme der St. Antonistrasse Süd führen wie folgt ein:

Ausgangslage

- ❖ PAX Wohnbauten AG hat die Strasse auf eigene Kosten erstellt und finanziert.
- ❖ Strassenbau erfolgte gemäss bewilligten Ausführungsplänen
- ❖ Vereinbarung zwischen Dorfschaftsrat und PAX Wohnbauten AG

Vereinbarung

Dorfschaftsgemeinde - PAX Wohnbauten AG

- ❖ Die PAX - Wohnbauten AG verpflichtet sich, die gesamten Kosten für Planung und Bau dieses Teilstücks der St. Antonistrasse zu bevorschussen.
- ❖ Nach Fertigstellung dieses Strassenstücks Antrag zur Übernahme der Strasse durch die Gemeinde zu Eigentum und Unterhalt.
- ❖ Gleichzeitig ist der Gemeindebeitrag von 30% durch die Gemeindeversammlung zu bewilligen.
- ❖ Mit dem Gemeindebeitrag von 30% ist die Strasse voll abgegolten, inkl. Deckbelag und Beleuchtung.

Kosten

Gesamtkosten des Strassenstücks:

Landerwerb	= Fr.	191'000.00
Baukosten	= Fr.	<u>270'000.00</u>
Total	= Fr.	461'000.00

Gemäss Erschliessungsreglement übernimmt
die Gemeinde Sarnen 30 % der Gesamtkosten = **Fr. 138'300.00**

Im weitem wird auf den Beschlussesentwurf verwiesen, welcher an der heutigen Gemeindeversammlung aufliegt.

Beratung:

Keine Wortmeldungen

Gemeindepräsident Paul Federer verliert den Beschlussesantrag, so wie er aufgelegt worden ist, im Wortlaut der Versammlung vor.

Beschluss:

Die Gemeindeversammlung beschliesst grossmehrheitlich ohne Gegenstimmen:

1. Dem Einwohnergemeinderat wird Vollmacht und Objektkredit erteilt, das Strassenstück der St. Antonistrasse Süd ab dem Professorenweg bis zum Parkplatz Grundacher inkl. Trottoir und Beleuchtung zu Eigentum und Unterhalt zu übernehmen und der PAX Wohnbauten AG einen Kostenanteil von Fr. 138'300.00 zu bezahlen, gemäss Reglement über die Abgabe für öffentliche Strassen, die Abwasserbeseitigung und öffentliche Wasserversorgung (Erschliessungsreglement) vom 28. November 1999.
2. Massgebend für die Übernahmefläche ist die kolorierte Fläche gemäss Plan vom 5. März 2009.
3. Der Einwohnergemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

5. Beschlussfassung über das Hochwasserschutzprojekt Eggeligraben, Kägiswil; Kreditbewilligung von Fr. 340'000.00, abzüglich Beiträge von Bund und Kanton

Gemeinderat Hansruedi Gwerder stellt der Versammlung das Geschäft ausführlich vor.

Er geht im Detail auf die Beweggründe, welche zum Hochwasserschutzprojekt Eggeligraben, Kägiswil führen wie folgt ein:

Gefahrenpotential

- defekte und zu kleine Rohre
- kein Sammler
- Risiko von Murgängen
- Risiko von Überschwemmungen

neues Gerinne

- Bach öffnen (keine Rohre mehr)
- Geländeanpassungen
- Strassenanpassungen
- Regelung Überlastfall
- ökologische Aufwertungen

Kostenschätzung Hochwasserschutzprojekt Eggeligraben

Installation	Fr.	15'000.00
Erdarbeiten	Fr.	70'000.00
Blocksteinmauern und Blocksteinwerke	Fr.	120'000.00
Betonarbeiten	Fr.	4'000.00
Strassenanpassungen	Fr.	39'000.00
Pflanzungen/Diverses	Fr.	6'235.00
Zwischentotal	Fr.	254'235.00
Unvorhergesehenes 10%	Fr.	25'000.00
Projekt und Bauleitung 13%	Fr.	36'750.00
MwSt. 7.6%	Fr.	24'015.00
Total Kosten	Fr.	340'000.00

Finanzierung

Die Massnahmen sind Bestandteil eines Subventionsprojekts. Aufgrund der Subventionsbestimmungen des Bundes kann von einem Bundesbeitragssatz von 35 % ausgegangen werden. Der Kanton wird sich mit einem Beitrag von 50 % beteiligen. Der Kostenteiler zwischen Bund, Kanton und Gemeinde Sarnen gestaltet sich demnach wie folgt:

Bruttokosten	Beitrag Bund 35%	Beitrag Kanton 50%	Restkosten Gemeinde 15%
Fr. 340'000.00	Fr. 119'000.00	Fr. 170'000.00	Fr. 51'000.00

Terminplan

05. Mai 2009	Abstimmung an der Gemeindeversammlung Sarnen
Mai - Nov. 2009	Baubewilligung, Submission
Dezember 2009	Baubeginn
April 2010	Bauabschluss

Im weitem wird auf den Beschlussesentwurf verwiesen, welcher an der heutigen Gemeindeversammlung aufliegt.

Beratung:

Keine Wortmeldungen

Gemeindepräsident Paul Federer verliest den Beschlussesantrag, so wie er aufgelegt worden ist, im Wortlaut der Versammlung vor.

Beschluss:

Die Gemeindeversammlung beschliesst grossmehrheitlich ohne Gegenstimmen:

1. Dem Einwohnergemeinderat wird Vollmacht und Objektkredit für das Hochwasserschutzprojekt Eggeligraben, Kägiswil, im Betrag von Fr. 340'000.00 abzüglich Beiträge Dritter erteilt.
2. Das Hochwasserprojekt wird unter der Bedingung ausgelöst, dass auch Bund und Kanton entsprechende Beiträge leisten.
3. Der Einwohnergemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

6. Beschlussfassung über das Hochwasserschutzprojekt Grosse Melchaa mit den Teilen Schutzdamm Lido/Camping inkl. Fussgängersteg, Geschieberückhalt Melchaadelta, Dammerhöhung Pfadiheim, Geschiebe- und Holzrückhalt Chalcheren sowie Überlastkorridor Schlossacher; Kreditbewilligung von Fr. 10'470'000.00, abzüglich Beiträge von Bund und Kanton

Gemeinderat Hansruedi Gwerder stellt der Versammlung das Geschäft ausführlich vor. Er geht im Detail auf die Beweggründe, welche zum Hochwasserschutzprojekt Grosse Melchaa, Sarnen führen wie folgt ein:

1. Ausgangslage
2. Gefährdung
3. Massnahmen
4. Kosten
5. Termine

Mit verschiedenen Folien zeigt Gemeinderat Hansruedi Gwerder der Versammlung sehr detailliert

- die Übersicht mit einem Übersichtplan
- einem Plan, in welche die Gefährdung mit den verschiedenen gefährlichen Stellen aufgezeigt werden
- den Schutzdamm Lido mit dem neuen Fussgängersteg
- Reaktivierung Delta für Geschieberückhalt und Gestaltung Galgenbach als Laichgewässer
- die Erhöhung des rechten Ufers beim Zeughaus mit dem Versetzen des Fussgängersteges
- die Dammverstärkung beim Pfadiheim mit der Verbesserung des Abflusses bei der Autobahnbrücke
- den Holz- und Geschieberückhalt
- und die Regelung des Überlastfalles

auf.

Kosten und Finanzierung

Projektteil	Kostenschätzung inkl. MwSt.
Geschieberückhalt Melchaa Delta inkl. Fussgängersteg	1'300'000
Schutzdamm Lido/Camping) ¹	1'170'000
Unterlauf Melchaa, Pfadiheim bis zb Brücke	4'640'000
Rückhaltmassnahmen Chalcheren	2'400'000
Regelung Überlastfall	960'000
Total	10'470'000
) ¹ nicht Teil des Subventionsprojekts	

Kosten und Finanzierung Variante Bundesbeitrag 35 %

Massnahme	Bruttokosten	Beitrag Bund 35%	Beitrag Kan- ton 30%	Restkosten Gemeinde 35%
Geschieberückhalt Melchaa Delta, Unterlauf, Chalcheren, Überlastfall	9'300'000	3'255'000	2'790'000	3'255'000
Schutzdamm Lido/Camping	1'170'000			1'170'000
Totale	10'470'000	3'255'000	2'790'000	4'425'000

Kosten und Finanzierung Variante Bundesbeitrag 45 %

Massnahme	Bruttokosten	Beitrag Bund 45%	Beitrag Kan- ton 30%	Restkosten Gemeinde 25%
Geschieberückhalt Melchaa Delta, Unterlauf, Chalcheren, Überlastfall	9'300'000	4'185'000	2'790'000	2'325'000
Schutzdamm Lido/Camping	1'170'000			1'170'000
Totale	10'470'000	4'185'000	2'790'000	3'495'000

Terminplanung

- 5. Mai 2009 Abstimmung Gemeindeversammlung
- Mai bis November 2009 Bewilligungen/Submission
- Dezember 2009 Baubeginn Damm Lido und Geschieberückhalt Melchaadelta inkl. Fussgängersteg (Bauende April 2010)
- Mai bis November 2010 Submission Massnahmen Unterlauf, Geschieberückhalt Chalcheren und Überlastkorridor Schlossacher
- November 2010 Baubeginn Massnahmen Unterlauf, Geschieberückhalt Chalcheren und Überlastkorridor Schlossacher (Bauende April 2011)

Im weitem wird auf den Beschlussesentwurf verwiesen, welcher an der heutigen Gemeindeversammlung aufliegt.

Beratung:

Keine Wortmeldungen

Gemeindepräsident Paul Federer verliest den Beschlussesantrag, so wie er aufgelegt worden ist, im Wortlaut der Versammlung vor.

Beschluss:

Die Gemeindeversammlung beschliesst grossmehrheitlich ohne Gegenstimmen:

1. Dem Einwohnergemeinderat wird Vollmacht und Objektkredit für den Neubau des Hochwasserschutzdammes sowie für den Ersatz des Fussstegs im Bereich Lido/Camping im Betrage von Fr. 1'170'000.00 erteilt.
2. Dem Einwohnergemeinderat wird Vollmacht und Objektkredit für das Hochwasserschutzprojekt Grosse Melchaa (Geschieberückhalt/ökologische Aufwertung Melchaadelta, Unterlauf Melchaa, Rückhaltmassnahmen Chalcheren sowie Regelung Überlastfall Schlossacher) im Gesamtbetrage von Fr. 9'300'000.00 abzüglich Beiträge Dritter erteilt.
3. Das Hochwasserschutzprojekt Melchaa wird unter der Bedingung ausgelöst, dass auch Bund und Kanton entsprechende Beiträge leisten.
4. Der Einwohnergemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

7. Informationen über den Stand des Projekts Lido, Sarnen

Gemeinderat Paul Widmer orientiert über den Stand des Projekts Lido, Sarnen. Dabei kommentiert er folgende Themen

- Terrainschüttungen – diverse Sorgen mit Schüttgut
 - Musste zum Teil ausgetauscht werden
 - Teilweise behandelt mit Kalk zur Verfestigung
 - Daraus resultiert eine Kostenüberschreitung von rund CHF 500'000
- Baueingabe ist erfolgt
 - Bewilligung wird im April erwartet
 - Sofortiger Start der Bauarbeiten
- Kostenvoranschlag
 - Liegt immer noch über dem bewilligten Kredit
 - Massnahmen zur Reduktion werden laufend umgesetzt
 - Wirtschaftliche Lage kommt unserem Ziel entgegen
- Tennisplätze – Tennis- und Kanugebäude
 - Beschluss Einwohnergemeinderat: Kanugebäude und Tennisclubgebäude werden kombiniert
 - Eröffnung Tennisanlage: Juni 2009
- Terminplanung
 - Zurzeit Verzug ca. 5-6 Wochen: Witterung Winter und Planungsarbeiten
 - Damit Eröffnungstermin Mai/Juni 2010 möglich wird, müssen zusätzliche Massnahmen getroffen werden
 - Daher: Bauprogramm ist in Überarbeitung
 - Daher: Materialisierung muss überprüft werden
 - Daher: Einsatz von vorgefertigten Elementen wird geprüft

- ❑ Seeweg Standard
 - Bleibt über Bauzeit geschlossen
 - Massnahmen gegen Umgehungen
 - Brücke beim Belvoir wird von Gemeinde Sachseln saniert
 - Umgehung über Brünigstrasse zeitweise nicht möglich

- ❑ Ersatzlösung Seeweg in Sicht
 - Variante für temporären Ersatz ist geplant
 - Fussgängerkreisel
 - Radweg
 - Unter Brücke ZB durch – Steg – Sicherheit gewährleistet
 - Zurück auf bestehenden Weg
 - Einverständnis ZB eingetroffen
 - Eröffnung Ende April 2009

Danach werden den Teilnehmern aktuelle Bilder über die Leinwand vom Baufortschritt des Projektes gezeigt.

8. Orientierungen und Fragenbeantwortung

Orientierungen

Gemeindepräsident Paul Federer: Der Gemeinderat orientiert sie laufend im offiziellen Gemeinde-Informationsblatt Info Sarnen. Ausser zum Projekt Camping-Lido hat der Gemeinderat heute keine speziellen zusätzlichen Informationen. An dieser Stelle danke ich den Medienschaffenden für die gute und informative Berichterstattung.

Fragenbeantwortung

Gemäss Art. 5 der Gemeindeordnung kann jede und jeder Stimmberechtigte dem Gemeinderat zuhanden der Gemeindeversammlung Sachfragen von allgemeinem Interesse in Bezug auf Gemeindeangelegenheiten stellen. Es besteht nur dann Anspruch auf eine Antwort an der Gemeindeversammlung, wenn die Fragen bis spätestens eine Woche vor der Gemeindeversammlung, d.h. bis am 28. April 2009 schriftlich bei der Gemeindekanzlei eingereicht werden. Dadurch ist es dem Einwohnergemeinderat möglich, an der Gemeindeversammlung eine fundierte Antwort zu geben. Eine Diskussion findet nur statt, wenn dies auf Antrag von der Mehrheit der anwesenden Stimmberechtigten verlangt wird.

8.1 Frage Marc Eggimann, Bodenmatte 5, 6062 Wilen

Gemeindepräsident Paul Federer orientiert:

Mit Schreiben vom 21. April 2009 hat Marc Eggimann, Bodenmatte 5, 6062 Wilen, fristgerecht gemäss Art. 5 der Gemeindeordnung eine Frage zuhanden der Gemeindeversammlung von allgemeinem Interesse in Bezug auf Gemeindeangelegenheiten eingereicht.

Die Frage ist demnach an der Gemeindeversammlung zu beantworten. Eine Diskussion findet nur statt, wenn dies auf Antrag von der Mehrheit der Anwesenden verlangt wird.

Der Inhalt des Schreibens von Marc Eggimann lautet:

Dem Info Sarnen 3/09 konnte ich entnehmen, dass der Gemeinderat beabsichtigt, verschiedene Bauprojekte im Zusammenhang mit der Sportanlage Seefeld zu realisieren. Da es sich in diesem Bereich um einen hoch sensiblen Ort handelt, ist es mir wichtig, dass die geplanten Räume und Bauwerke einen hohen qualitativen Standard erfüllen.

Die Frage bezieht sich auf die Bauprojekte im Zusammenhang mit der Sportanlage Seefeld.

Gemeindepräsident Paul Federer nimmt im Namen des Einwohnergemeinderates zur gestellten Frage wie folgt Stellung:

Frage:

Wie ist das Verfahren der regionalen Sportanlage Seefeld, im Bezug auf die Hochbauten wie Sporthaus Seefeld und Bootshaus, aus Sicht der Gemeinde Sarnen geplant?

Antwort des Gemeinderates

Im Schreiben stellt Herr Eggimann fest, dass er dem Sarner Info entnommen habe, dass im Zusammenhang Sportanlage verschiedene Bauprojekte realisiert werden sollen. Er stellt fest, dass es sich in diesem Bereich um einen hochsensiblen Ort handle und dass die geplanten Räume und Bauwerke einen hohen qualitativen Standard erfüllen müssten.

Zur Frage:

Im kommunalen Richtplan Seefeld ist unter B 16 die Gestaltung festgelegt:

"Die hochwertigen Bauten müssen erhöhten gestalterischen Anforderungen genügen. Sie sind im Rahmen eines Architekturwettbewerbs zu planen."

Zum Zeitpunkt der Erarbeitung des kommunalen Richtplans war vorgesehen, dass nebst dem Hauptgebäude Lido, dereinst auch die neu zu erstellende Gebäude für das Hallenbad, das Seerestaurant und das lang gezogene Sport/Tribünengebäude als hochwertig eingestuft sind. Das Ruderhaus und der Pavillon neben der Rundbahn werden als einfache Bauten beurteilt.

Unterdessen ist bekanntlich der Wettbewerb Lido/Camping erstellt und die Umsetzung dieses Grossprojektes läuft.

Das Projekt Regionale Sportanlage, ist zusammen mit den involvierten Sportvereinen des Sarneraats, dem FC Sarnen, dem Ruderverband, dem Kanton Obwalden mit der Kantonschule, der Gärtnerei Rütimattli und dem Benediktinerkloster erarbeitet worden. Dabei sind vom Benediktiner-Kollegium klare Rahmenbedingungen über einen möglichen Verkauf der Kollegimatte festgehalten worden. Insbesondere sind im Projekt einige Auflagen zu beachten: Zugänglichkeit zum Ruderhaus, gemeinsame Nutzung und insbesondere, dass auf dem Grundstück keine zusätzlichen neuen Hochbauten erstellt werden dürfen.

Also ist die vorgesehene Planung eines Sporthauses mit Tribüne bis auf weiteres nicht möglich. Daher ist die Projektgruppe übereingekommen mit einem Subprojekt nach Möglichkeiten zur Realisierung der unverzichtbaren Sportgebäude zu suchen.

Resultate:

Vorgesehen ist, dass das bestehende FC-Haus umgebaut und mit dem Notwendigsten erweitert werden soll. Weil die Möglichkeiten hier beschränkt sind, haben wir mit dem Ruderverband vereinbart, dass das Ruderhaus im selben Baustil verlängert werden soll. Dort werden die Infrastrukturen vor allem für die Leichtathletik untergebracht werden.

Der Gemeinderat hat entschieden, diese Um- und Ergänzungsbauten als einfache Bauten im Sinne des Kommunalen Richtplans zu planen. Danach richtet sich auch das entsprechende Verfahren. Mit der erfolgten sorgfältigen Planung unter Führung der erwähnten speziellen Kleinprojektgruppe ist eine Architektur entstanden, welche Bestehendes optimal nutzt und ergänzt. Wir sind überzeugt, dass ebenso die geforderte Qualität der Um- und Ergänzungsbauten den geforderten Standard erfüllen. Zudem sind die Investitionskosten vertretbar.

Wortbegehren

Gemeindepräsident Paul Federer fragt die Versammlung an, ob jemand das Wort verlangt.

Das Wort wird aus der Versammlung nicht verlangt. Einen Antrag auf Diskussion wird nicht gestellt.

8.2 Frage von Josef Wyss, Komitee „Bahnübergänge“, Postfach 1632, Sarnen

Gemeindepräsident Paul Federer orientiert:

Mit Schreiben vom 23. April 2009 hat das Komitee „Bahnübergänge“ mit Hans Dillier, Alois Seiler, Josef Wyss und Peter Zwicky, Postfach 1632, Sarnen, fristgerecht gemäss Art. 5 der Gemeindeordnung eine Frage zuhanden der Gemeindeversammlung von allgemeinem Interesse in Bezug auf Gemeindeangelegenheiten eingereicht.

Die Frage ist demnach an der Gemeindeversammlung zu beantworten. Eine Diskussion findet nur statt, wenn dies auf Antrag von der Mehrheit der Anwesenden verlangt wird.

Der Inhalt des Schreibens vom Komitee „Bahnübergänge“ lautet:

Im Verkehrsrichtplan ist die ersatzlose Streichung des Bahnüberganges Kernserstrasse vorgesehen. Sie gehen mit uns einig, dass dieser Bahnübergang ohne Ersatz nicht geschlossen werden kann. Als Alternative ist eine Unterführung für PW südlich des Bahnhofs im Verkehrsrichtplan unbedingt vorzusehen (z.B. Unterführung zwischen St. Antonistrasse und Grosse Gasse). Oder hat der Gemeinderat eine andere, für beide Dorfteile akzeptable Verbindungs-Variante?

Die Frage bezieht sich auf den Verkehrsrichtplan.

Gemeindepräsident Paul Federer nimmt im Namen des Einwohnergemeinderates zur gestellten Frage wie folgt Stellung:

Frage:

Hat der Gemeinderat nach der im Verkehrsrichtplan geplanten Streichung des Bahnüberganges Kernserstrasse eine andere, für beide Dorfteile akzeptable Verbindungs-Variante?

Antwort des Gemeinderates

Im Entwurf zum Verkehrsrichtplan ist unter 2.6 Strassenunterbrechungen folgendes festgehalten:

"Mit der Begegnungszone im Dorfzentrum soll ein attraktiver Raum geschaffen werden, der vor allem für die Fussgänger eine Attraktivierung des Zentrums bedeuten soll. Mit der Begegnungszone soll als weiche Massnahme der Durchgangsverkehr um das Zentrum gelenkt werden. Als mögliche flankierende Massnahme kann eine Sperre der Kernserstrasse beim Bahnübergang für den MIV zusätzlich als verkehrslenkende Massnahme eingesetzt werden."

Und unter V3 S1 heisst es:

"Unterbrechung Kernserstrasse: Als flankierende Massnahme zur Begegnungszone ist eine Einengung oder Unterbrechung als Verkehrslenkung bei Bedarf zu prüfen."

Unterdessen liegen aus der Mitwirkung vielfältige Stellungnahmen zu vielen Themen vor. So werden dabei insbesondere die Begegnungszone und ebenso eine mögliche Veränderung bezüglich dem Bahnübergang Kernserstrasse sehr different aufgegriffen.

Der Einwohnergemeinderat stellt dazu fest, dass im Entwurf des Verkehrsrichtplan eine Einengung oder Unterbrechung des Bahnübergangs Kernserstrasse nur als flankierende Massnahme aufgeführt ist. Die weiteren Arbeiten und Überlegungen müssen zeigen, welche Massnahmen überhaupt nötig und realisierbar sind.

Zur Anregung einer Unterführung im Bereich Grossgasse ? St. Antonistrasse:

Im Zusammenhang eines weiteren Bauprojektes im Bahnhofquartier hat die Strategische Planungskommission die Realisierbarkeit von möglichen Unterführungen Kernserstrasse gesucht. Nach sorgfältiger Beurteilung ist die Kommission klar zur Auffassung gekommen, dass im Bereich Kernserstrasse keine taugliche Unterführungslösung möglich ist. Die erforderlichen Rampen, auch nur für Personenwagenverkehr benötigen sehr viel Raum. Die Einschnitte im Dorf unterbrechen derart viele Strassen im Bahnhofgebiet, dass damit ganz andere und viel grössere Verkehrsprobleme entstehen werden. Oder es müssen mehrere Liegenschaften durch die Öffentlichkeit gekauft und abgebrochen werden, dass schlussendlich das ganze Quartier Bahnhof, Marktplatz bis Lindenhof ein völlig neues Gesicht erhält. Zudem sind die möglichen Kurvenradien für solche Varianten äusserst eng.

Auch eine Variante Grossgasse ? St. Antonistrasse hätte mit ähnlichen und gleichartigen Problemen zu kämpfen: Rampen, Platzbedarf, Kurvenradien. Bisher hat die Strategische Planungskommission dazu noch keine Studie erstellt. Der Gemeinderat ist jedoch bereit, dies zu tun, damit hier allenfalls doch noch eine mögliche Lösung gefunden und keine Chance verpasst wird.

Fazit: Obwohl im Entwurf zum Verkehrsrichtplan nur von möglichen flankierenden Massnahmen gesprochen wird, gilt in der Zukunft der Verkehrsplanung im Raum Bahnübergang Kernserstrasse grosse Aufmerksamkeit. Dazu zählen ebenso die Themen St. Antonikreuzung und Landi. Sollte sich die Schliessung des Bahnübergangs Kernserstrasse dereinst als gute verkehrsplanerische Lösung herausstellen, muss eine solche Massnahme von weiteren flankierenden Massnahmen begleitet sein (Fussgänger, Velofahrer, Öffentlicher Verkehr). Ausserdem würde eine Schliessung Bahnübergang erst dann erwogen, wenn damit die Vorteile deutlich aufgezeigt werden können.

Wortbegehren

Gemeindepräsident Paul Federer fragt die Versammlung an, ob jemand das Wort verlangt.

Das Wort wird aus der Versammlung nicht verlangt. Einen Antrag auf Diskussion wird nicht gestellt.

8.3 Fragen von Urs Kuchler, Mittelgasse 9, 6056 Kägiswil

Gemeindepräsident Paul Federer orientiert:

Mit Schreiben vom 25. April 2009 hat Urs Kuchler, Mittelgasse 9, 6056 Kägiswil fristgerecht gemäss Art. 5 der Gemeindeordnung eine Frage zuhanden der Gemeindeversammlung von allgemeinem Interesse in Bezug auf Gemeindeangelegenheiten eingereicht.

Die Fragen sind demnach an der Gemeindeversammlung zu beantworten. Eine Diskussion findet nur statt, wenn dies auf Antrag von der Mehrheit der Anwesenden verlangt wird.

Der Inhalt des Schreibens von Urs Kuchler lautet:

Ich bitte Sie an der nächsten Gemeindeversammlung vom 05. Mai 2009 folgende Fragen zu beantworten.

Fragen:

- 1. Die Gemeinde muss in den nächsten Jahren grosse Investitionen tätigen und braucht zusätzliche Steuereinnahmen. Ist der Gemeinderat nicht auch der Meinung, dass eine überarbeitete und abgeschlossene Ortsplanung
 - *Zusätzliche Steuereinnahmen bringt?*
 - *die Standortattraktivität von Sarnen steigert?*
 - *einen Beitrag zur Wirtschaftsförderung ist?**
- 2. Aus welchem Grund wird die Teilrevision der Ortsplanung 2007/08 nicht schneller bearbeitet?*
- 3. Wann ist die Teilrevision der Ortsplanung 2007/08 abgeschlossen?*
- 4. Wann kann in Kägiswil, in der geplanten Einzonung Schwarzenbergstrasse, frühestens gebaut werden?*

Gemeindepräsident Paul Federer nimmt im Namen des Einwohnergemeinderates zur gestellten Frage wie folgt Stellung:

Frage 1, 2 und 3:

1. Die Gemeinde muss in den nächsten Jahren grosse Investitionen tätigen und braucht zusätzliche Steuereinnahmen. Ist der Gemeinderat nicht auch der Meinung, dass eine überarbeitete und abgeschlossene Ortsplanung
 - *Zusätzliche Steuereinnahmen bringt?*
 - *die Standortattraktivität von Sarnen steigert?*
 - *einen Beitrag zur Wirtschaftsförderung ist?*
2. Aus welchem Grund wird die Teilrevision der Ortsplanung 2007/08 nicht schneller bearbeitet?
3. Wann ist die Teilrevision der Ortsplanung 2007/08 abgeschlossen?

Antwort des Gemeinderates

Das Mitwirkungsverfahren zum Entwurf der Ortsplanung wurde im September 2008 abgeschlossen. Gemäss Richtplan des Kantons sind alle Gemeinden verpflichtet über alle Orts- und Verkehrsrichtplanungen einen Masterplan zu stellen. Damit an der laufenden Ortsplanung überhaupt sinnvoll weiter gearbeitet werden kann, muss diese Arbeit zwingend auf die Masterplanung abgestützt werden können. Daher musste ab Sommer 2008 zuerst die Masterplanung nachgeholt werden, welche seit 2007 vorgeschrieben ist. Die entsprechenden Beschlüsse durch den Einwohnergemeinderat erfolgten zum Jahreswechsel 2008/2009. Der Masterplan liegt nun der Kantonalen Verwaltung zur Stellungnahme vor. Weil die Arbeit doch zusammen mit dem Kanton erfolgte, stützen wir uns in den weiteren Ortsplanungsarbeiten auf den vom Einwohnergemeinderat genehmigten Masterplan ab.

Seit Februar 2009 sind die Arbeiten an der Ortsplanung wieder aufgenommen worden. Die Strategische Planungskommission wird die Überarbeitung auf Basis der Mitwirkungen bis Ende Mai 2009 abschliessen können. Nach der Genehmigung durch den Einwohnergemeinderat geht die Ortsplanung zur Vorprüfung an den Kanton und allenfalls nach einer weiteren Bereinigung kann die öffentliche Auflage erfolgen. Wenn alles erfolgreich und ohne weitere Verzögerungen klappt, sollte die Genehmigung bis Anfangs 2010 erfolgen können.

Dem Einwohnergemeinderat ist bewusst, dass die Zeit drängt. Allerdings sind bezüglich Berechnungen der Baulandreserven und der möglichen Neueinzonungen erst seit April 2009 die nötigen Instrumente durch den Kanton geschaffen worden. Auch die Gemeinde Sarnen muss sich diesen Berechnungen und Beurteilungen unterziehen. Sarnen verfügt heute noch über Bauland, allerdings ist die Verfügbarkeit in vielen Fällen nicht gegeben.

Zusätzliche Steuereinnahmen werden nicht mit der Ortsplanung generiert. Erst wenn auf Basis einer qualitativ guten planerischen Arbeit, Investoren neuen und hochwertigen Wohnraum schaffen, führt dies zu zusätzlichen Steuereinnahmen.

Unzweifelhaft wird mit der erneuerten Ortplanung die Standortattraktivität von Sarnen gesteigert.

Natürlich wird eine Neuauflage der Ortsplanung einen Teil zur Wirtschaftsförderung beitragen.

Frage 4:

Wann kann in Kägiswil, in der geplanten Einzonung Schwarzenbergstrasse, frühestens gebaut werden?

Antwort des Gemeinderates

Die geplante Einzonung Schwarzenbergstrasse kann nach erfolgter und vom Volk bewilligter Einzonung bebaut werden. Wir gehen heute davon aus, dass dies spätestens im Frühjahr 2010 der Fall sein kann.

Wortbegehren

Gemeindepräsident Paul Federer fragt die Versammlung an, ob jemand das Wort verlangt.

Das Wort wird aus der Versammlung nicht verlangt. Einen Antrag auf Diskussion wird nicht gestellt.

8.4 Fragen von Peter Zwicky, Terrassenstrasse 5, 6060 Sarnen

Gemeindepräsident Paul Federer orientiert:

Mit Schreiben vom 24. April 2009 hat Peter Zwicky, Terrassenstrasse 5, 6060 Sarnen fristgerecht gemäss Art. 5 der Gemeindeordnung eine Frage zuhanden der Gemeindeversammlung von allgemeinem Interesse in Bezug auf Gemeindeangelegenheiten eingereicht.

Die Frage ist demnach an der Gemeindeversammlung zu beantworten. Eine Diskussion findet nur statt, wenn dies auf Antrag von der Mehrheit der Anwesenden verlangt wird.

Der Inhalt des Schreibens von Peter Zwicky lautet:

Am 25. November 2007 hat die Gemeinde Sarnen den Kantonsratsbeschluss zur Tieferlegung der Sarneraa im Rahmen der kantonalen Abstimmung abgelehnt.

Am 02. Dezember 2008 konnte die IG Hochwasserschutz dem Gemeinderat, dem Regierungsrat, und der Öffentlichkeit das Projekt „Stollen Ost“ der Bietergemeinschaft Gasser/Implen AG Lungern vorstellen. Das Ausarbeiten dieses Projektes als TU-Offerte wurde von der Gemeinde Sarnen finanziell unterstützt mit Bezug auf das Abstimmungsresultat vom 25. November.

Voraussichtlich am 28. Mai 2009 kommt im Kantonsrat die Motion Berlinger zur Abstimmung. Dieses verlangt die Wiederaufnahme der Planung für die Stollenvariante durch den Kanton mit dem Projekt der IG bzw. der Bietergemeinschaft. Das Projekt mit der Stollenlö-

sung soll auf einen vergleichbaren Stand gebracht werden wie dasjenige des Kantons mit der Tieferlegung/Verbreiterung der Sarneraa.

Unterstützt der Gemeinderat die Zielsetzung der Motion Berlinger?

Die Gemeinde Sarnen hat ein besonderes Interesse an einer nachhaltigen, sicheren Lösung des Hochwasserschutzes. Dies rechtfertigt einen besonderen Einsatz der Gemeinde.

Die Frage bezieht sich auf die Regulierung des Sarnersees.

Gemeindepräsident Paul Federer nimmt im Namen des Einwohnergemeinderates zur gestellten Frage wie folgt Stellung:

Frage

Unterstützt der Gemeinderat die Zielsetzung der Motion Berlinger?

Antwort des Gemeinderates

Das Projekt Regulierung Sarnersee zum Zweck eines wirksamen Hochwasserschutzes für Sarnen und die weiteren Sarnerseegemeinden hat für den Einwohnergemeinderat eine sehr grosse Bedeutung. Wie bereits zur Eröffnung der heutigen Versammlung erwähnt, ist es sehr wichtig, dass innert nützlicher Frist das angestrebte Schutzziel erreicht werden kann.

Wie schon früher ausgeführt, wird sich der Einwohnergemeinderat zu den beiden Varianten dann äussern, wenn für beide Lösungen die Kosten, die mögliche Finanzierung und wichtige Vor- und Nachteile bekannt sind.

Wir stellen noch einmal fest, dass das gesamte Projekt in der Federführung des Kantons liegt. Wir wissen auch, dass die damalige Abstimmung zum Projektierungskredit im Kanton Obwalden angenommen worden ist. Die Stimmbürger der Einwohnergemeinde Sarnen haben jedoch den Projektierungskredit abgelehnt.

Unterdessen hoffen wir bald auf der Zielgerade zu sein, indem das kantonale Projekt mit Kosten, Kostenteiler und Terminplan aufwarten kann. Grundsätzlich handelt es sich bei der Motion Berlinger um einen politischen Vorgang, welcher nur durch das Kantonsparlament beantwortet werden kann.

Der Einwohnergemeinderat kann sich jedoch vorstellen, dass ein Vergleich von zwei möglichen Varianten auf gleicher Augenhöhe für den weiteren politischen Prozess sinnvoll sein kann. Den Sarnerinnen und Sarnern ist, wie dem Einwohnergemeinderat eine rasche Umsetzung eines wirksamen Hochwasserschutzes sehr wichtig. Es soll nicht sein, dass zum Schluss ein Variantenstreit ausgefochten wird und wir mit grosser Gefahr der nächsten Katastrophe entgegen gehen.

Wortbegehren

Gemeindepräsident Paul Federer fragt die Versammlung an, ob jemand das Wort verlangt.

Das Wort wird aus der Versammlung nicht verlangt. Einen Antrag auf Diskussion wird nicht gestellt.

8.5 Fragen von Peter Giger, Feldheim 6, 6060 Sarnen

Gemeindepräsident Paul Federer orientiert:

Mit Schreiben vom 10. April 2009 hat Peter Giger im Namen der IG Feldheim fristgerecht gemäss Art. 5 der Gemeindeordnung eine Frage zuhanden der Gemeindeversammlung von allgemeinem Interesse in Bezug auf Gemeindeangelegenheiten eingereicht.

Die Frage ist demnach an der Gemeindeversammlung zu beantworten. Eine Diskussion findet nur statt, wenn dies auf Antrag von der Mehrheit der Anwesenden verlangt wird.

Der Inhalt des Schreibens von Peter Giger lautet:

"Ausgangslage:

Der Gemeinderat hat in der 3. Abstimmung über die durchgehende Militärstrasse vom 24. Februar 2008 die JA-Parole zur Initiative Lussi empfohlen. Bereits in zwei Abstimmungen über die gleiche Frage hat das Volk zweimal Nein gesagt. Wie wir alle wissen, wurde die Abstimmung solange wiederholt, bis nun ein JA zur durchgehenden Militärstrasse entstanden ist. Die Anwohner entlang der Militär- und Enetriederstrasse haben sich zu 3 IG's zusammengeschlossen und haben verschiedentlich versucht, den Gemeinderat dazu zu bewegen, nun wenigstens durch verkehrsberuhigende Massnahmen ein Teil der Wohnqualität zu retten.

Gemäss Medienberichten vom 5. März 2009 hat der Gemeinderat die Absicht, die Feuerwehr, den Werkhof und den Ökihof von der Ey in das Zeughausareal zu verlagern.

Damit wird, im Vergleich zu den bisherigen Szenarios, zwangsläufig ein noch weit höheres Verkehrsaufkommen zu befürchten sein.

Fragen:

War diese Absicht schon vor der 3. Abstimmung (Initiative Lussi) vom 24.2.2008 über eine durchgehende Militärstrasse als Idee diskutiert worden oder bereits vorhanden?

Besteht darum auch ein Zusammenhang, warum in der Ey für den Hauptort Sarnen doch eher von einem Ökihof-Provisorium gesprochen werden kann?

Wie schätzt der Gemeinderat die Verkehrsverlagerung und -zunahme im Zusammenhang mit dem neuen Ökihof im Zeughausareal ein?

Bestehen beim Gemeinderat im Zusammenhang mit der durchgehenden Militärstrasse neben der Umklassierung zur Sammelstrasse in Zukunft noch weitere nicht kommunizierte Absichten?"

Die Fragen beziehen sich auf die durchgehende Militärstrasse, Sarnen.

Gemeindepräsident Paul Federer nimmt im Namen des Einwohnergemeinderates allgemein zur Enetriederstrasse wie folgt Stellung:

Allgemeine Feststellung

Richtigstellung zur Ausgangslage:

- Am 24. Februar 2008 wurde bereits der Kredit für das Projekt Enetriederstrasse beschlossen. Die Initiative Lussi wurde ein Jahr vorab durch den Stimmbürger angenommen.
- Die vorausgegangenen Projekte haben unterschiedliche Fragen zur Militärstrasse umfasst:
 - 18. Mai 2003: "Vollmacht und Objektkredit von brutto Fr. 489'500.--, abzüglich ca. 50 % Anstösserbeiträge, für den Zusammenschluss der Militärstrasse im Gebiet oberes Feld gemäss Verkehrsplan." (=Funktion als Haupteinschliessung und Kernumfahrung)

- 26. September 2004: "Vollmacht und Objektkredit für die Erstellung der Militärstrasse auf einer Länge von ca. 400 m im Gebiet oberes Feld, Sarnen." (=verkehrs-beruhigte Strasse mit Tempo 30)
- 11. März 2007: "Planung und Bau einer durchgehenden Dorfumfahrungsstrasse (Verbindung Enetriederstrasse-Militärstrasse) zur Entlastung des Dorfkerns von Sarnen." (=Initiative Lussi; durchgehende Dorfumfahrungsstrasse, Tempo nicht unter 50 km/h, Lastwagenverbot)
- Dem Stimmbürger wurde unterschiedlich Fragen gestellt. Der Sachverhalt ist heute so, dass durch die angenommene Initiative und dem bewilligten Kredit für die Planung und den Bau, ein durch den Stimmbürger beschlossenes Projekt vorliegt, welches gemäss demokratischen Regeln umgesetzt werden muss. Dazu ist der Einwohnergemeinderat verpflichtet.

Die Fragen von Peter Giger beziehen sich auf die Militärstrasse und auf die Pressemitteilung des Einwohnergemeinderates vom 5. März. Dabei ist anzumerken, dass der Einwohnergemeinderat die Feuerwehr bestimmt in der Ei belassen will. Ausserdem sollen der Werkhof und eventuell der Ökihof in das Areal der alten Motorwagenhalle, ganz am südlichen Ende des Zeughausareals verlegt werden. Damit vermutet der Fragesteller ein weit höheres Verkehrsaufkommen in der Enetrieder- und Militärstrasse.

Gemeinderätin Anna Kathriner nimmt im Namen des Einwohnergemeinderates zu den Fragen wie folgt Stellung:

Frage 1:

War diese Absicht schon vor der 3. Abstimmung (Initiative Lussi) vom 24.2.2008 über eine durchgehende Militärstrasse als Idee diskutiert worden oder bereits vorhanden?

Antwort des Gemeinderates

Die Frage zur Verbesserung der Situation in der Ei beschäftigt den Einwohnergemeinderat schon seit einigen Jahren. Die Idee einen Teil des noch bestehenden Zeughausareals für die Belange der Einwohnergemeinde zu nutzen wurde schon vor längerer Zeit mit dem Kanton und der Armasuisse diskutiert. Dabei wurden diverse Varianten geprüft. Allerdings zerschlugen sich die Ideen immer wieder an den unterschiedlichen Strategien der militärischen Nutzung. Im Verlaufe des Jahres 2008 wurden erneut Verhandlungen mit der Armasuisse aufgenommen. Zuerst lag das Interesse vor allem beim Kanton, welcher mit einer umfassenden Nutzung diverser Gebäude im Zeughausareal Lösungen für den Kanton suchte (Zivilschutz).

Unterdessen hat der Kanton für seine räumlichen Bedürfnisse andere Lösungen gefunden. Die Gemeinde Sarnen ist nun willens einen Teil der grossen Raumprobleme in der Ei durch den Erwerb der Motorwagenhalle, südlich des Grundstückes Freiteil mit Reithalle und Truppenunterkunft, zu lösen.

Im Vordergrund steht nun eine Lösung, dass der Werkhof Sarnen von der Ei in die Motorwagenhalle umzieht. Weiter sucht der Gemeinderat nach Lösungen für den unbefriedigenden Zustand des Ökihofes. Wie weit eine Lösung auf dem Areal der Motorwagenhalle möglich sein wird, ist noch offen. Ziel ist es jedoch, grundsätzlich in der Ei vor allem genügend Platz für die sehr prekären Verhältnisse der Feuerwehr zu schaffen. Die Feuerwehr bleibt also aus heutiger Sicht klar in der Ei.

Wenn wir die Erschliessung Motorwagenhalle ansprechen, so wird diese aus den meisten Sarner Wohngebieten über die Brünigstrasse und den Kreisel mit der Einmündung Militärstrasse erfolgen.

Frage 2:

Besteht darum auch ein Zusammenhang, warum in der Ey für den Hauptort Sarnen doch eher von einem Ökihof-Provisorium gesprochen werden kann?

Antwort des Gemeinderates

Mit dem neuen Abfallentsorgungskonzept (ab 01.01.2007) hat sich die Trennung der Abfälle einen ganz deutlichen Schritt weiter entwickelt. Natürlich hat sich schon vor der Einführung der Sackgebühr das ökologische Verhalten der Einwohnerinnen und Einwohner verändert. Der Einwohnergemeinderat hat daher schon länger erkannt, dass die Entsorgungsstelle Ei für die Zukunft nicht mehr genügen kann. Durch das neue Abfallkonzept hat sich der Trend noch deutlich verstärkt.

Unterdessen ist der Ökihof Ei zu klein und weist viele Problemstellen auf. Nebst dem Verkehrskonzept ist auch die Lage gerade neben der Lagerunterkunft Ei nicht optimal. Auch der Umstand, dass Besucher von Sarnen unmittelbar neben der Güsselsammelstelle parkieren müssen ist nicht besonders förderlich für den Tourismus.

Die Sammelstelle Ei besteht schon seit vielen Jahren. Diese wurde immer wieder aus- und umgebaut. Heute ist ein Schritt gefragt, welcher für Sarnen zu einer wirklich neuen und guten Lösung führen kann. Als die Sammelstelle Ei durch die damalige Dorfschaft eingerichtet wurde, hat die Gemeinde die damaligen Bedürfnisse gut erfüllt. Es wurde also nicht ein Ökihof-Provisorium eingerichtet, die heutige Situation hat sich über die Zeit so entwickelt.

Zeiten ändern sich und so auch die Bedürfnisse. Wo dereinst die neue Lösung für den Ökihof platziert werden kann, ist noch offen. Die Variante Motorwagenhalle steht jedoch in der Abklärung.

Frage 3:

Wie schätzt der Gemeinderat die Verkehrsverlagerung und -zunahme im Zusammenhang mit dem neuen Ökihof im Zeughausareal ein?

Antwort des Gemeinderates

Wie schon in der Beantwortung zur Frage 1 ausgeführt, werden der Werkhof und allenfalls der Ökihof Sarnen ganz am südlichen Ende des Zeughausareals geplant. Entschieden ist noch nichts. Zuerst müsste der Stimmbürger dem Erwerb der alten Motorwagenhalle zustimmen. Es ist daher auch verständlich, dass der Einwohnergemeinderat keine gesicherten Erkenntnisse über Verkehrsverlagerungen und -Zunahmen hat. Wir gehen davon aus, dass das hauptsächlichliche Verkehrsaufkommen über die Brünigstrasse erfolgen wird. Sollten wir jedoch zur gesicherten Auffassung kommen, dass die Besucher eines möglichen Ökihofes hauptsächlich die Enetrieder-, Militär und Flüelistrasse benützen, müssten entsprechende Massnahmen getroffen werden.

Frage 4:

Bestehen beim Gemeinderat im Zusammenhang mit der durchgehenden Militärstrasse neben der Umklassierung zur Sammelstrasse in Zukunft noch weitere nicht kommunizierte Absichten?"

Antwort des Gemeinderates

Nein – Der Einwohnergemeinderat verfolgt eine offene Kommunikationspolitik. Daher hegt der Einwohnergemeinderat im Zusammenhang Enetrieder- und Militärstrasse keine Geheimnisse und oder nicht kommunizierte Absichten.

Wortbegehren

Gemeindepräsident Paul Federer fragt die Versammlung an, ob jemand das Wort verlangt.

Das Wort wird aus der Versammlung nicht verlangt. Einen Antrag auf Diskussion wird nicht gestellt.

8.6 Fragen von Thomas Imfeld, Wiesenweg 7, 6060 Sarnen

Gemeindepräsident Paul Federer orientiert:

Mit Schreiben vom 25. April 2009 hat Thomas Imfeld, Wiesenweg 7, 6060 Sarnen fristgerecht gemäss Art. 5 der Gemeindeordnung eine Frage zuhanden der Gemeindeversammlung von allgemeinem Interesse in Bezug auf Gemeindeangelegenheiten eingereicht.

Die Frage ist demnach an der Gemeindeversammlung zu beantworten. Eine Diskussion findet nur statt, wenn dies auf Antrag von der Mehrheit der Anwesenden verlangt wird.

Der Inhalt des Schreibens von Thomas Imfeld lautet:

Ihrer Aufforderung für Fragen an der Gemeindeversammlung komme ich gerne nach. Ob ich jedoch persönlich an der Gemeindeversammlung vom 5. Mai 2009 teilnehmen kann ist heute noch offen.

Gleichwohl habe ich aber die folgenden Fragen zusammengestellt, welche für die Anwohner und die Gemeinde von grossem Interesse sind. Ich bitte Sie die folgenden Fragen zu veröffentlichen und anschliessend zu beantworten:

Fragen

Wieso legitimiert der Gemeinderat ständig die Abstimmung Lussi mit dem Tempo nicht unter 50 km/h? Meine Initiative mit Tempo 30 km/h wurde doch unter dem Aspekt abgelehnt, dass in Urnenabstimmungen nicht über Geschwindigkeiten abgestimmt werden kann! Wo bleibt da die Gleichstellung?

Weshalb werden die Anwohner der Wohnquartiere Jänzipark, Feldheim und oberes Feld nicht wahrgenommen, obwohl diese seit langem eine Militärstrasse mit verringertem Tempo fordern (diesbezüglich sind beim Kanton Obwalden noch drei Petitionen offen)?

Sind Lenkungsmassnahmen angedacht, wenn alle Automobilisten von Giswil und Sachseln nur noch über die Militärstrasse ins Zentrum fahren werden, anstelle der viel leistungsfähigeren Autobahn A8?

Welche Massnahmen sind angedacht, dass bei der durchgehenden Militärstrasse die Geschwindigkeiten besser eingehalten werden? Wir stellen vermehrt grosse Tempoüberschreitungen im 50 km/h-Bereich fest.

Die Lärmgrenzwerte entlang der Militärstrasse werden mit Tempo 50 km/h kaum eingehalten werden können. Welche Massnahmen sind geplant um die Wohnlichkeit und Sicherheit zu garantieren?

Herzlichen Dank für Ihre Bemühungen und das Verständnis, dass wir weiterhin auf eine gute Wohnqualität entlang der Militärstrasse setzen können.

Die Fragen beziehen sich auf den Zusammenschluss der Enetriederstrasse mit der Militärstrasse.

Für die Ausgangslage sowie die zeitlich Abfolge der Initiativen Lussi und Imfeld verweist der Einwohnergemeinderat auf die Vorbemerkungen zu den Fragen von Peter Giger.

Gemeinderätin Anna Kathriner nimmt im Namen des Einwohnergemeinderates zu den Fragen wie folgt Stellung:

Frage 1:

Wieso legitimiert der Gemeinderat ständig die Abstimmung Lussi mit dem Tempo nicht unter 50 km/h? Meine Initiative mit Tempo 30 km/h wurde doch unter dem Aspekt abgelehnt, dass in Urnenabstimmungen nicht über Geschwindigkeiten abgestimmt werden kann! Wo bleibt da die Gleichstellung?

Antwort des Gemeinderates

Mit Datum 10. Juli 2007, 4 Monate nach der der Annahme der Einzelinitiative von Werner Lussi durch das Volk, reichten Thomas Imfeld, Wiesenweg 7, 6060 Sarnen und 116 Mitunterzeichner eine Einzelinitiative für eine verkehrsberuhigte Militärstrasse mit Tempo 30 ein. Diese Initiative verlangte einen Zusammenschluss der Enetriederstrasse mit der Militärstrasse, wobei der durchgehenden Dorfumfahrungsstrasse verkehrsberuhigende Massnahmen anzuordnen seien.

Der Einwohnergemeinderat hat mit Datum vom 6. August 2007 die Initiative von Thomas Imfeld und 116 Mitunterzeichner als gültig erklärt. Aufgrund der Zustimmung durch das Volk zum Kredit der durchgehenden Militärstrasse mit einer Tempobegrenzung nicht unter 50 km/h, hat der Einwohnergemeinderat die Initiative Thomas Imfeld und 116 Mitunterzeichner erneut einer Prüfung unterzogen. Dem Hauptbegehren der Initianten, nämlich einen Zusammenschluss der Militärstrasse mit der Enetriederstrasse, wurde somit bereits mit der Umsetzung der Initiative Lussi entsprochen. Die Initiative wurde somit in diesem Punkt bereits erfüllt. Daraus folgte, dass auf die Initiative soweit diese den Zusammenschluss verlangte, nicht weiter eingetreten werden musste.

Die Initianten verlangten weiter die Anordnung von verkehrsberuhigenden Massnahmen auf der neuen Dorfumfahrungsstrasse, wobei insbesondere die Höchstgeschwindigkeit auf 30 km/h zu begrenzen sei. Zudem seien ein Lastwagenverbot und bauliche Massnahmen vorzunehmen. Grundsätzlich unterstehen die öffentlichen Strassen den Regeln des Strassenverkehrsgesetzes des Bundes. Gemäss diesem Gesetz sind die Kantone befugt, für bestimmte Strassen Fahrverbote, Verkehrsbeschränkungen oder Anordnungen zur Regelung des Verkehrs zu erlassen. Die Kantone können diese Befugnis an die Gemeinden übertragen. Im Kanton Obwalden ist diese Kompetenz zur Anordnung von solchen Verkehrsregelungen nicht an die Gemeinden delegiert worden. Zuständig für die von den Initianten geforderten Verkehrsregelungen ist der Kanton. Somit wurde aufgrund der Kompetenzregelungen die Initiative soweit diese die Anordnung von Verkehrsregelungen verlangte, als ungültig erklärt.

Die Initiativen sind im zeitlichen Vergleich zu betrachten und somit ergibt sich jeweils eine unterschiedliche Ausgangslage. Das führt dazu, dass die beiden Initiativen Lussi und Imfeld nicht miteinander verglichen werden können oder von einer Gleichstellung gesprochen werden kann.

Frage 2:

Weshalb werden die Anwohner der Wohnquartiere Jänzipark, Feldheim und oberes Feld nicht wahrgenommen, obwohl diese seit langem eine Militärstrasse mit verringertem Tempo fordern (diesbezüglich sind beim Kanton Obwalden noch drei Petitionen offen)?

Antwort des Gemeinderates

Es wurden drei Petitionen eingereicht, die sich auf eine durchgehende Militärstrasse beziehen und beim Kanton noch offen sind.

Am 3. April 2008 reichte die IG Pro Jänzipark eine Petition zur Realisierung einer Zone mit Tempobeschränkung unter Berücksichtigung der geänderten Strassen-Signalisationsverordnung und der eidg. Verordnung über die Tempo-30 Zone im Bereich Jänzipark/Enetriederstrasse ein.

Am 16. April 2008 reichte die IG Oberes Feld eine Petition zur Erweiterung und Realisierung von Zonen mit Tempobeschränkungen unter Berücksichtigung der geänderten Strassen-Signalisationsverordnung und der eidg. Verordnung über die Tempo-30 Zone im Bereich oberes Feld (ab Kreuzung Flüelistrasse in Richtung Sarnen Süd; im eingezonten Wohngebiet) sowie südlich davon im unteren Bereich der Militärstrasse die Verlängerung der Tempo 50-Zone bis zum Kreisel Sarnen Süd ein.

Am 16. April 2008 reichte die IG Feldheim eine Petition zur Erweiterung und Realisierung von Zonen mit Tempobeschränkungen unter Berücksichtigung der geänderten Strassen-Signalisationsverordnung und der eidg. Verordnung über die Tempo-30-Zonen im Bereich ab Kreuzung Flüelistrasse in Richtung Feldheim (eingezontes Wohngebiet entlang der Militärstrasse) ein.

Aufgrund der Ähnlichkeit der Anliegen beantwortete der Einwohnergemeinderat die drei Petitionen mit einer gemeinsamen Stellungnahme. Mit der Urnenabstimmung vom 24. Februar 2008 wurde die Vorlage zu Planung und Bau einer durchgehenden Dorfumfahrungsstrasse von der Sarnen Bevölkerung mit 65.99 % Zustimmung gutgeheissen. In der Botschaft zur Urnenabstimmung wurde explizit festgehalten, dass auf dieser Strasse das Tempo nicht unter 50 km/h begrenzt und die Strasse mit einem Lastwagenverbot belegt werden soll. Der aus diesem Abstimmungsergebnis resultierende Auftrag an den Einwohnergemeinderat ist damit unmissverständlich umschrieben. Eine Reduktion der maximalen Höchstgeschwindigkeit – wie sie von den Petitionären gefordert wird – würde gegen das Ergebnis der Urnenabstimmung verstossen.

Ferner weist der Einwohnergemeinderat daraufhin, dass wie bereits bei der Antwort auf die Frage 1 ausgeführt wurde, die für den Verkehr öffentlichen Strassen grundsätzlich den Regeln des Strassenverkehrsgesetzes des Bundes gelten. Gemäss Art. 3 Abs. 2 SVG (Strassenverkehrsgesetz) sind die Kantone befugt, für bestimmte Strassen Fahrverbote, Verkehrsbeschränkungen und Anordnungen zur Regelung des Verkehrs zu erlassen. Aus dieser Kompetenzregelung ergibt sich, dass grundsätzlich der Kanton Obwalden befugt ist, die beantragten Massnahmen (allgemeines Fahrverbot für Lastwagen und die Geschwindigkeitsbeschränkung 30km/h) anzuordnen. Im Sinne des Abstimmungsergebnisses vom 24. Februar 2008 ist der Einwohnergemeinderat Sarnen allerdings legitimiert und gewillt, sich beim Kanton für ein Lastwagenverbot auf der ganzen Dorfumfahrungsstrasse einzusetzen um einen wirkungsvollen Beitrag zur Verkehrssicherheit zu leisten.

Frage 3:

Sind Lenkungsmassnahmen angedacht, wenn alle Automobilisten von Giswil und Sachseln nur noch über die Militärstrasse ins Zentrum fahren werden, anstelle der viel leistungsfähigeren Autobahn A8?

Antwort des Gemeinderates

Der Einwohnergemeinderat hat keine gesicherten Erkenntnisse über die Verkehrsumlagerungen und –zunahmen auf der neuen durchgehenden Militärstrasse. Aus heutiger Sicht kann die Verkehrsentwicklung nicht abgeschätzt werden. Der Einwohnergemeinderat geht davon aus, dass die Autolenker, die über die A8 kommen und ins Zentrum wollen, die Ausfahrt Sarnen Nord benutzen. Sollte sich aber das Verkehrsaufkommen unverhältnismässig entwickeln, ist der Einwohnergemeinderat bereit entsprechende Massnahmen zu treffen.

Frage 4:

Welche Massnahmen sind angedacht, dass bei der durchgehenden Militärstrasse die Geschwindigkeiten besser eingehalten werden? Wir stellen vermehrt grosse Tempoüberschreitungen im 50 km/h-Bereich fest.

Antwort des Gemeinderates

Tempoüberschreitungen werden auf allen Strassen festgestellt, innerorts wie ausserorts. Die Polizei kontrolliert die Einhaltung von Tempobeschränkungen. Der Einwohnergemeinderat bittet die Feststellung der Anwohner bezüglich Tempoüberschreitungen der Polizei zu melden.

Frage 5:

Die Lärmgrenzwerte entlang der Militärstrasse werden mit Tempo 50 km/h kaum eingehalten werden können. Welche Massnahmen sind geplant um die Wohnlichkeit und Sicherheit zu garantieren?

Antwort des Gemeinderates

Die Lärmschutzmassnahmen sind gemäss der Botschaft der Urnenabstimmung vom 24. Februar 2008 vorgesehen. Der Einwohnergemeinderat hat bei der Planteam GHS AG, Sempach-Station, zur Abklärung der lärmtechnischen Belastung ein Lärmgutachten erstellen lassen. Das Gutachten kommt zum Ergebnis, dass von den geprüften Lärmschutzmassnahmen – lärmarmen Fahrbahnbelag, Lärmschutzwände – aus verschiedenen Gründen keine zur Umsetzung empfohlen werden kann. Als einzige Massnahme verbleibt somit der von der Strasseneigentümerin zu finanzierenden Einbau von Schallschutzfenstern bei Gebäuden mit Immissionsgrenzwert-Überschreitungen. Für die Gebäude und unüberbauten Parzellen, welche über dem Planwert bzw. Immissionsgrenzwert belastet sind, ist bei der zuständigen Vollzugsbehörde (Regierungsrat Obwalden) ein Gesuch um Erleichterung einzureichen. Um dem Anliegen der Anwohner nach Sicherheit nachzukommen, ist der Einwohnergemeinderat bereit, sich beim Kanton für ein Lastwagenverbot auf der durchgehenden Militärstrasse einzusetzen.

Wortbegehren

Gemeindepräsident Paul Federer fragt die Versammlung an, ob jemand das Wort verlangt.

Das Wort zu diesen Fragen wird aus der Versammlung nicht verlangt. Einen Antrag auf Diskussion wird nicht gestellt.

Allgemeine Wortmeldungen

Therese Huser: Ich möchte nochmals auf die Fragenbeantwortung auf die Motion Berlinger zurückkommen. Ich stelle den Antrag, auf diese Fragenbeantwortung nochmals einzutreten.

Abstimmung über den Antrag von Therese Huser

Der Antrag auf Rückkommen auf die Fragestellung Motion Berlinger wird grossmehrheitlich abgelehnt.

Das Wort wird auf nochmalige Aufforderung von Paul Federer nicht mehr verlangt.

Persönliche Bemerkung des Gemeindepräsidenten:

Wir haben heute viele Fragen beantwortet. Persönlich finde ich es schade, wenn die Fragesteller persönlich an der Gemeindeversammlung von heute nicht teilnehmen.

Verdankung Ali Stöckli als Gemeinderat

Gemeindepräsident Paul Federer verdankt das Wirken von Ali Stöckli als Gemeinderat:

Noch erinnern wir uns an den heftigen Wahlkampf vor einem Jahr. Die Sarnerrinnen und Sarnerner hatten die Qual der Wahl. Insgesamt 14 Kandidaten stellten sich für die sieben Sitze im Einwohnergemeinderat zur Verfügung. Nicht erstaunlich ist es, dass dann prompt zwei Wahlgänge nötig wurden. Also freuten wir uns, dass am 1. Juni 2008 der Rat komplett war. Einer der Sieben war damals Ali Stöckli, welcher in Sarnen als gedienter Politfuchs gilt.

Du warst lange Jahre Mitglied des Kantonsrates, von 1985 bis 2000 und hattest diesen im Jahre 1994/95 auch präsiert. Gerade dies ist etwas Besonderes an dir Ali. Aus dieser Zeit stelltest du auf deine politische Erfahrung ab. Dieses breite Netzwerk steht dir heute noch zur Verfügung. Weiteres Rüstzeug als Einwohnergemeinderat ergab sich aus deinem beruflichen Hintergrund. Als Architekt war du daher prädestiniert das Departement Departement Volkswirtschaft / Sicherheit / Liegenschaften zu übernehmen. Deine Art an die politische Arbeit heran zu gehen war ebenso Rüstzeug zur erfolgreichen Bearbeitung von Projekten.

Nach dem 16. Juni 2008, als wir im neuen Rat die Ämter verteilt hatten, machte zuerst dein Herz grosse Probleme. Es bedurfte einiger Zeit, bis du dein Amt als Gemeinderat erst so richtig antreten konntest. Doch so bald nur irgend möglich hast du begonnen, dich intensiv den grossen Projekten zu widmen. Lido-Camping, Bedürfnisse Feuerwehr, Vandalismus und Nachtruhestörung, Neuformierung eines Volkswirtschaftsrates erforderten viele Ideen, intensives Schaffen und geschicktes Verhandeln.

Anfang Oktober 2008 erfolgte der eigentliche Kick-off für die nun schon weit gediehene Reform der Verwaltung, einhergehend mit einer Entlastung der Einwohnergemeinderäte. Sozusagen auf deinem Hausberg, dem Menzberg haben wir zusammen die ersten wichtigen Regeln für die Zukunft gesetzt. Wichtig waren dabei ebenso die Festlegungen für unsere Legislaturziele.

Leider war dein Wirkungskreis immer wieder durch dein Herz eingeschränkt. Nun die Gesundheit geht immer vor. So hast du dich, wohl schweren Herzens Ende Dezember entschlossen, das immer noch neue Amt abzugeben. Lieber Ali, wir wissen all zu sehr, dass dir dieser Schritt alles andere als leicht gefallen ist.

Ali Stöckli: Ich danke dem Gemeindepräsidenten recht herzlich für die Würdigung meiner Tätigkeit als Gemeinderat. Den Entscheid vom Amt nach kurzer Zeit musste ich aus Vernunft auf meine Gesundheit treffen. Ich danke an dieser Stelle meinem Nachfolger Paul Widmer, dass er das Amt als Gemeinderat übernommen hat. Ich wünsche dem Gemeinderat viel Kraft und Zuversicht für die Verwirklichung der grossen anstehenden Projekte. Ich bitte die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, die Projekte zu unterstützen, dass Sarnen einen Schritt vorwärts kommt.

Gemeindepräsident Paul Federer informiert weiter:

Aussichten:

Regionale Sportanlage

Das Projekt ist durch den Einwohnergemeinderat genehmigt worden. Mit dem Kanton haben wir eine mögliche Kostenbeteiligung ausgearbeitet. Vorgesehen ist, dass am 28. Mai 2009 eine öffentliche Orientierungsversammlung zu diesem Geschäft statt findet. Am 28. Juni 2009 ist die Volksabstimmung geplant.

Vandalismus - Nachtruhe

Der Entwurf Umsetzungsplan liegt vor. Der Einwohnergemeinderat wird sich im Mai mit diesem befassen und die ausgewählten Massnahmen sinnvoll in Verzug bringen.

Schluss

Sehr geehrte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, werte Gäste und Pressevertreter, wir kommen zum Schluss unserer Gemeindeversammlung. Ich danke ihnen für ihr geschätztes Kommen.

Ich freue mich sie nun zu einem Apéro einladen zu dürfen, an dem sie das eine oder andere Thema untereinander oder zusammen mit einzelnen Gemeinderatsmitgliedern noch weiter diskutieren können.

Ich danke dem Gemeindeschreiber für die gute Organisation, dem Bühnenmeister für die Technik. Ich wünsche allen eine gute Zeit.

Damit erklärt Gemeindepräsident Paul Federer die ordentliche Frühlings-Einwohnergemeindeversammlung 2009 als geschlossen.

Sarnen, 10. Mai 2009

Gemeindekanzlei Sarnen
Der Gemeindeschreiber: